

Die Intensivstation

Der Aufenthalt auf der Intensivstation bedeutet nicht unbedingt, dass Ihr Angehöriger sich in einem bedrohlichen Zustand befindet. Oft geht es darum, Komplikationen frühzeitig zu erkennen bzw. zu verhindern.

Die Betreuung umfasst Überwachung, Pflege und Therapie. Ein Team aus Ärzten und Pflegekräften betreut die Patienten Tag und Nacht – so intensiv wie nötig. Dabei lassen wir uns von Geräten unterstützen.

Auf den ersten Blick sind die vielen medizintechnischen Geräte oftmals irritierend. Sie sind jedoch für eine optimale Versorgung und Überwachung des Patienten notwendig.

• **Monitoring**

Zur Standardüberwachung des Intensivpatienten gehört das EKG: Hierfür werden Elektroden auf die Brustkorb des Patienten aufgeklebt, die die Herzströme auf einen Monitor über dem Bett übertragen. Damit können Veränderungen des Herzschlages sofort erkannt werden.

Eine kontinuierliche Blutdruckmessung erfolgt über eine Kanüle, die meist in der Handgelenks- oder Leistenarterie liegt. Über einen Clip am Finger oder am Ohr (Pulsoxymetrie) wird durchgängig die Sauerstoffsättigung des Blutes überwacht.

Am Monitor werden sämtliche Parameter auf einen Blick dargestellt. Bei Überschreiten der eingestellten Grenzen gibt das Gerät sofort Alarm. Nicht jedes akustische Signal erfordert ein sofortiges Handeln.

• **Beatmung**

Wenn der Patient nicht ausreichend atmet, erhält er maschinelle Unterstützung, damit das Blut mit genügend Sauerstoff versorgt wird. Dazu wird ein Beatmungsschlauch (Tubus) in die Luftröhre eingeführt und mit einem Beatmungsgerät verbunden. Da beatmete Patienten nicht ausreichend abhusten können, muss das Bronchialsekret von Zeit zu Zeit abgesaugt werden.

Bitte beachten Sie, dass der Patient nicht sprechen kann, solange er einen Beatmungsschlauch hat.

• **Ernährung**

Solange ein Patient selbst keine Nahrung aufnehmen kann, ist es notwendig, sie ihm künstlich zuzuführen. Die dafür hergestellten Infusionslösungen und Medikamente werden über spezielle Pumpen verabreicht, die eine höchst exakte Zufuhr garantieren. Die Flüssigkeiten werden über zentrale Venenkatheter oder über eine Sonde gegeben.

• **Drainagen**

Je nach Operationsart sind verschiedene – mit Saug-Pumpen oder Beuteln verbundene – Drainagen notwendig, damit die Wundsekrete abfließen können.

Der Urin wird über einen Katheter abgeleitet.

Je nach Situation können zusätzliche Therapien und Geräte erforderlich werden.

Wir sind für Sie da

Wir hoffen, mit diesem Falblatt einige Ihrer Fragen beantwortet zu haben. Natürlich stehen wir Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung. Denn Sie als Angehöriger tragen einen wichtigen Bestandteil zur Genesung des Patienten bei.

Wenn Sie Fragen, Probleme oder Beschwerden haben, sprechen Sie uns bitte an.

Auch unsere Seelsorger stehen Patienten und Angehörigen auf Wunsch jederzeit zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen in dieser kritischen Lebenssituation viel Kraft und Geduld.

Ihre IS 1

Kontaktdaten:

Klinikum rechts der Isar
TU München

Intensivstation IS 1

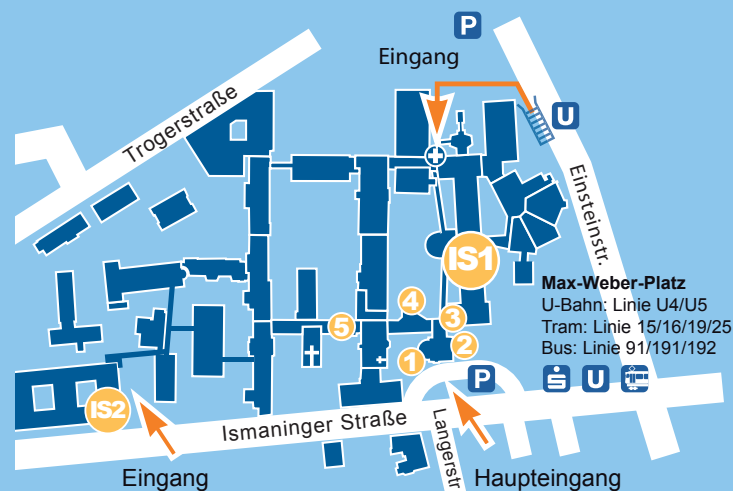
Ismaninger Str. 22
81675 München

Tel. Pflegekräfte: 089 4140-2047 oder -2108 oder -2064

Tel. Ärzte: 089 4140-2009 oder -5638

www.mri.tum.de

- | | | |
|-------------|---------------------|---|
| 1 Kiosk | 3 Geldautomat | 5 Telefonzelle
Briefmarkenautomat
Kasse |
| 2 Cafeteria | 4 Patientenaufnahme | |



Klinikum rechts der Isar
Technische Universität München

Information für Angehörige

IS 1 Interdisziplinäre operative Intensivstation

IS1_Flyer Angehörige_121120



Information für Angehörige

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher,

die meisten Menschen sind beim Besuch eines Angehörigen auf einer Intensivstation verunsichert und irritiert.

Für die bestmögliche Versorgung der Patienten ist uns eine gute Vertrauensbasis zwischen Patient, Angehörigen und unserem Team sehr wichtig.

Mit diesem Faltblatt möchten wir Sie kurz über die Station informieren und Ihnen in dieser Situation Hilfestellungen geben.

Allgemeine Informationen

Die Intensivstation dient der medizinischen und pflegerischen Versorgung und Überwachung schwerstkranker Menschen. Die Station IS 1 verfügt über 21 Intensivbetten. Speziell geschulte Pflegekräfte, Therapeuten und Ärzte garantieren eine fachgerechte Betreuung rund um die Uhr.

Besuche

Auf unserer Intensivstation haben wir **flexible Besuchszeiten**.

Viele pflegerische und therapeutische Maßnahmen konzentrieren sich auf den Vormittag, deshalb empfehlen wir Ihnen die Zeit von 15.00 bis 20.00 Uhr. Wir bitten Sie um Verständnis, dass Wartezeiten und Unterbrechungen während Ihres Besuches nicht immer vermeidbar sind. Individuelle Absprachen mit der zuständigen Pflegekraft sind jederzeit möglich.

Im Interesse Ihres Angehörigen und anderer Patienten bitten wir Sie, innerhalb der Familie Absprachen so zu treffen, dass in der Regel nicht mehr als zwei Angehörige gleichzeitig zu Besuch kommen.

Telefonische ärztliche Auskunft

Telefonische Auskünfte über den Behandlungsverlauf Ihres Angehörigen erhalten Sie ausschließlich durch den Arzt.

Es ist hilfreich, wenn Sie innerhalb der Familie EINEN Ansprechpartner für den Arzt und die Pflegekräfte bestimmen. Bitte lassen Sie sich von diesem Ansprechpartner informieren. So werden Missverständnisse vermieden, und wir können sicherstellen, dass nur Auskünfte weitergegeben werden, mit denen der Patient einverstanden ist.

Persönliche ärztliche Auskunft

Wünschen Sie während Ihres Besuchs ein persönliches Arztgespräch, stellt die zuständige Pflegekraft gerne den Kontakt her. Bitte haben Sie Geduld, wenn dies aufgrund von schwierigen Situationen nicht sofort möglich ist.

Pflegerische Auskunft

Über die pflegerischen Maßnahmen informiert Sie die zuständige Pflegekraft gerne.

So erreichen Sie uns

Tel. Pflegekräfte: 089 4140-2047 oder -2108 oder -2064

Tel. Ärzte: 089 4140-2009 oder -5638

Verlegungen

Ob ein Patient verlegt werden kann, wird zumeist während der Visite entschieden. Verlegungen finden in der Regel vormittags statt. Kurzfristige Verlegungen, z.B. durch die Aufnahme von Notfällen, können auch zu anderen Tageszeiten erfolgen.

Wie verhalte ich mich als Angehöriger?

Betreten der Intensivstation

Nachdem Sie an der Tür geläutet haben, warten Sie bitte, bis Sie an der Tür abgeholt und zu Ihrem Angehörigen begleitet werden. Vor dem Betreten des Patientenzimmers müssen Sie sich aus hygienischen Gründen die Hände desinfizieren.

Wenn Sie selbst an einer Erkältung oder einer ansteckenden Krankheit leiden, verzichten Sie auf den Besuch, um die Patienten nicht anzustecken oder halten Sie Rücksprache mit den Pflegekräften.

Wenn bei einem Patienten bestimmte Erkrankungen, z.B. Infektionen, vorliegen, ist eine Isolation notwendig. Die dann auftretenden Besonderheiten besprechen wir mit Ihnen.

Um Störungen der Mitpatienten möglichst gering zu halten, bitten wir Sie, auf Verwendung von Mobiltelefonen zu verzichten.

Mitbringsel

Aus hygienischen Gründen sind Blumen auf der Intensivstation nicht erlaubt.

Nahrungsmittel und Getränke sollten Sie nur nach Rücksprache mit den Pflegekräften mitbringen.

Patienteneigentum

Sollte Ihr Angehöriger während seines Aufenthalts auf der Intensivstation persönliche Gegenstände benötigen, kann dies mit den Pflegekräften abgestimmt werden.

Gepäckstücke und Taschen können auf der Intensivstation leider nicht gelagert werden.

Verhalten am Bett

Auch wenn Ihr Angehöriger beatmet wird und dafür unter Umständen in einen künstlichen Tiefschlaf versetzt werden musste, sind seine Sinnesorgane nicht zwangsläufig vollständig ausgeschaltet. Er kann wegen des Tubus zwar keine Gerüche wahrnehmen, aber von „wiedererwachten“ Patienten wissen wir, dass unterbewusst vertraute Stimmen und Berührungen wahrgenommen werden können.

Sprechen Sie daher mit Ihrem Angehörigen auch über alltägliche Dinge von zu Hause. Erwarten Sie nicht unbedingt eine Reaktion. Haben Sie keine Berührungsängste. Die betreuende Pflegekraft kann Ihnen zeigen, wie Sie sich Ihrem Angehörigen nähern können, ohne die medizinischen Geräte oder Überwachungseinrichtungen zu stören.

